

GESCHÄFTSBERICHT 2024



VORWORT



EIN JAHR VOLLER MEILENSTEINE

Claudio Deplazes, Spitalratspräsident

Am 1. Juni 2024 durfte ich die Leitung des Spitalrates übernehmen. Ich freue mich, gemeinsam mit dem Spitalrat, der Spitalleitung, den engagierten Mitarbeitenden sowie den politischen und gesellschaftlichen Akteuren die erfolgreiche Zukunft unseres Spitals aktiv mitzugestalten.

Dank an Dr. Peter Vollenweider

Ich danke meinem Vorgänger, Dr. Peter Vollenweider, für seine herausragende Arbeit in den vergangenen 13 Jahren. Unter seiner umsichtigen Führung hat das KSU die vielschichtigen Herausforderungen im Spital- und Gesundheitswesen aktiv angepackt und stets passende Lösungen gefunden. Besonders hervorzuheben ist sein massgeblicher Beitrag zum erfolgreichen Spitalneubau, ein Meilenstein für die medizinische Versorgung im Kanton Uri. Sein Engagement und seine vorausschauende Planung haben die Weichen für die Zukunft unseres Spitals gestellt.

Erfolge und Herausforderungen

Das Jahr 2024 war in vielerlei Hinsicht herausfordernd. Mit dem Abschluss einiger komplexer Tarifverhandlungen mit den Krankenversicherern sowie der Finalisierung des Gesamtarbeitsvertrags (GAV) wurden Meilensteine erreicht. Wir arbeiteten im Berichtsjahr an der Konkretisierung und Umsetzung der neuen Strategie.

Ein Schwerpunkt lag im Aufbau eines Performance Managements, mit welchem wir unsere betriebliche «Fitness» messen und Verbesserungen gezielt ableiten können. Auch organisatorische Optimierungen, etwa im Bereich Pflege, halfen uns, die Mitarbeitenden gezielter einzusetzen. Im Herbst konnten wir das umgebaute Haus B inkl. der neuen Arbeitswelten sowie das renovierte Haus C (altes Spitalgebäude) in Betrieb nehmen. Mit diesen Inbetriebnahmen profitieren nun sämtliche Mitarbeitenden des KSU von neuen, modernen Räumlichkeiten und Arbeitsplätzen.

Auch ergänzten wir neue Angebote. Ein Beispiel hierfür ist der Aufbau der Schmerzmedizin, eine Fachrichtung, die für viele Patientinnen und Patienten einen echten Mehrwert darstellt. Diese Entwicklungen zeigen, dass wir nicht nur auf Herausforderungen reagieren, sondern auch Chancen nutzen und aktiv gestalten.

«Healing Architecture» zeigt Wirkung

Die modernen Operationsräume und grosszügigen Patientenzimmer veranlassten immer mehr ausserkantonale Belegärztinnen und -ärzte, ihre Operationen in Uri durchzuführen. Für uns ist dies eine Bestätigung der Qualität unserer Infrastruktur wie auch eine willkommene zusätzliche Einnahmequelle.

Disziplinenübergreifende Zusammenarbeit

Die klinikübergreifende Zusammenarbeit ist der Schlüssel zur Umsetzung unseres Leistungsversprechens «patient first». Als Regionalspital mit moderner Infrastruktur und schnellen Entscheidungswegen haben wir dabei Vorteile gegenüber grösseren, spezialisierten Kliniken, welche sich zunehmend auf Spitzenmedizin konzentrieren. Den dazu notwendigen Kulturwandel zu gestalten, fordert uns auch in den nächsten Jahren. Auch gilt es, neue bereichsübergreifende Formen der internen Zusammenarbeit entlang der «Patientenpfade» zu entwickeln und zu implementieren. Die gemachten Fortschritte stimmen uns aber sehr zuversichtlich und werden die betriebliche Effizienz und die Behandlungs- und Betreuungsqualität zugunsten unserer Patientinnen und Patienten weiter steigern.

Ein von einer externen Expertengruppe verfasster Bericht kommt zum Schluss, dass das KSU mit starkem Rückhalt in Politik und Urner Gesellschaft, einer modernen Infrastruktur, hoher medizinischer Qualität sowie engagierten Mitarbeitenden gut aufgestellt ist. Im Bericht heisst es: «Das KSU ist eines der wenigen Regionalspitäler, welches auch in Zukunft die Chance hat, «gescheite» Medizin zu machen.»

Finanzielle Verschnaufpause

Das positive Jahresergebnis 2024 mit einem Gewinn von 323'000 Franken basiert auf einem steigenden Betriebsertrag (6,4 % oder 4.92 Mio. Franken mehr als im Vorjahr), wirkungsvollen Massnahmen im Performance Management sowie den Anstrengungen der Spitalleitung zur Kostendämmung. Dies ist sehr erfreulich!

Es darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die finanzielle Zukunft des KSU aufgrund der weiterhin nicht kostendeckenden TARMED-Tarife für die ambulanten Leistungen sowie stagnierenden Fallpauschalen bei stationären Fällen wenig rosig ist. Die von der Gesundheitsdirektion des Kantons Uri und vom KSU gemeinsam in Auftrag gegebene Überarbeitung des Finanzplans beim Wirtschaftsprüfer PricewaterhouseCoopers AG (PwC) zeigt, dass eine Erhöhung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL) seitens Kanton Uri notwendig sein wird, um die finanzielle Handlungsfähigkeit des Spitals nachhaltig zu sichern.

Herzliches Dankeschön!

Der besondere Dank des Spitalrates gilt den Mitarbeitenden des KSU, die sich tagtäglich mit grossem Engagement für das Wohl unserer Patientinnen und Patienten einsetzen und die Herausforderungen aktiv anpacken. Ein grosser Dank gebührt der Spitalleitung, die stets den schwierigen Balanceakt zwischen Wünschbarem und Machbarem mit viel Umsicht meistert. Herzlichen Dank auch der Urner Politik und Bevölkerung, die unser Spital mit grosser Unterstützung begleiten und sich für eine starke Gesundheitsversorgung im Kanton Uri einsetzen.

Die kommenden Jahre werden uns weiterhin fordern. Die Herausforderungen sind vielschichtig, doch wenn wir alle am gleichen Strick ziehen – Spitalleitung, Mitarbeitende, Politik und Bevölkerung –, werden wir auch diese Herausforderungen meistern und das KSU gemeinsam erfolgreich weiterentwickeln.

AUF EINEN BLICK



KENNZAHLEN

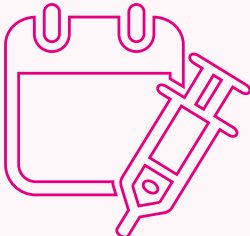
STATIONÄR



4'205

2023: 4'113

Austritte



18'569

2023: 19'737

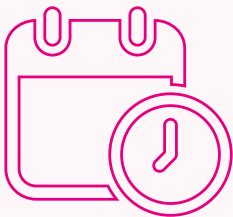
Pflegetage



0,90

2023: 0,91

Case-Mix-Index



4,4

2023: 4,8

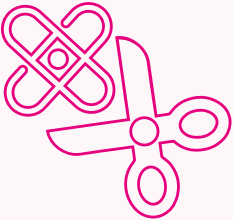
durchschnittliche
Aufenthaltsdauer
(in Tagen)



307

2023: 324

geborene Kinder



1'863

2023: 1'761

operative Eingriffe

AMBULANT



79'923

2023: 75'675

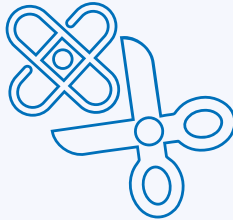
Konsultationen
und Konsilien



18'783'916

2023: 17'508'202

Taxpunkte



1'011

2023: 926

operative Eingriffe

PERSONAL



392,2

2023: 395,2

durchschnittlich
besetzte Vollzeitstellen



85

2023: 77,7

durchschnittlich
besetzte
Ausbildungsstellen



625

2023: 623

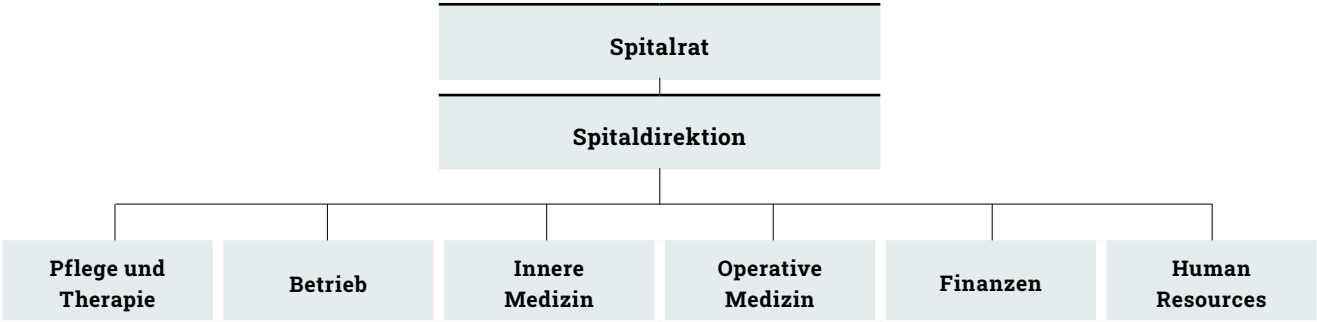
beschäftigte Personen
per 31.12.

CORPORATE GOVERNANCE



ORGANIGRAMM UND LEISTUNGSANGEBOT

Organigramm



Leistungsangebot

Chirurgie	Anästhesie	Gynäkologie und Geburtshilfe	Medizin	Orthopädie
Allgemein- und Viszeralchirurgie	Rettungsmedizin	Geburtshilfe	Angiologie (Gefässe) ²	Endoprothetik (Gelenkchirurgie)
Gefässchirurgie	Schmerzmedizin	Gynäkologie	Endokrinologie (Hormone)	Fusschirurgie ²
Hals-Nasen-Ohren-Chirurgie ¹	Perioperative Medizin	Therapien und Beratungen	Gastroenterologie (Magen, Darm, Leber)	Handchirurgie ²
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ¹			Infektiologie	Hüftchirurgie
Urologie ²			Intensivmedizin	Kniechirurgie
	Diagnostik		Diabetesberatung	Neurochirurgie ²
	Radiologie	Dialyse	Kardiologie (Herz)	Schulter- und Ellbogenchirurgie
	Labormedizin	Ernährungsberatung	Nephrologie (Niere)	Sportorthopädie ¹
		Physiotherapie	Neurologie	Traumatologie
		Seelsorge	Notfall	
		Sozial- und Austrittsberatung	Onkologie	
		Stomaberatung	Pneumologie (Lungen)	
		Verbandstechnik	Rheumatologie ¹	
		Wundambulatorium		

¹ Belegarztdisziplin
² Konsiliararztdisziplin

MITGLIEDER DES SPITALRATES

Name	Deplazes	Kummer	Szucs
Vorname	Claudio	Reto	Thomas
Jahrgang	1973	1971	1960
Wohnort	Altdorf UR	Altdorf UR	Zollikon ZH
Position	Präsident	Vizepräsident	Mitglied
Mitglied seit	2022	2020	2000
Ausbildung	Dr. oec. HSG	Dr. med. Allgemeine Innere Medizin FMH	Dr. med. Universität Basel; MPH Harvard University; MBA Universität St. Gallen; LLM Universität Zürich
Aktuelle Tätigkeit(en)	Inhaber und Geschäftsführer Provisio AG	Hausarzt Bristenpraxis, Altdorf	Prof. für Pharmazeutische Medizin, Universität Basel
Wesentliche Interessenbindungen	Mitglied Kassenkommission PK Uri	–	VRP Helsana Versicherungen; VR-Mitglied AB2 Bio Ltd.; VR-Mitglied ZADZ AG

Name	Werthemann	Schmid
Vorname	Charlotte	Hansjörg
Jahrgang	1974	1968
Wohnort	Basel BS	Luzern LU
Position	Mitglied	Mitglied
Mitglied seit	2007	2024
Ausbildung	Dr. rer. pol.	Dr. sc. Techn. ETH
Aktuelle Tätigkeit(en)	Leiterin External Affairs, Universitätsspital Basel; Lehrbeauftragte Universität Zürich	Leiter Finanzen (CFO) Luzerner Kantonsspital
Wesentliche Interessenbindungen	VR-Vize Krankenversicherungen ÖKK	Stiftungsratsmitglied Bildungszentrum Xund; VR-Mitglied Augenärzte Zentralschweiz AG; VR-Mitglied Cardio Center Luzern AG; VR-Mitglied Hosp-IT AG; VRP INOLUX AG; VRP Kardiologie Praxis Luzern AG; VRP Medical Imaging Luzern AG; VRP Omvia AG; VRP Luzerner Höhenklinik Montana AG

MITGLIEDER DER SPITALLEITUNG

Name	von Planta	Mang	Hauger-Bär
Vorname	Fortunat	Georg	Sandra
Jahrgang	1968	1961	1982
Wohnort	Schattdorf UR	Bauen UR	Altdorf UR
Position	Spitaldirektor	Chefarzt Innere Medizin	Leiterin Pflege und Therapie
Mitglied seit	2013	2015	2023
Ausbildung	lic. rer. pol.; eidg. dipl. Bankfachexperte	KD Dr. med.; Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und Intensivmedizin; Schwerpunkt Klinische Notfallmedizin (SGNOR); EMBA Universität Zürich	Pflegefachfrau HF
Wesentliche Interessenbindungen	Vorstandsmitglied Spitäler Zentralschweiz; Vorstandspräsident H+ Bildung	Mitglied SGAIM Swiss DRG Panel; Vorstandsmitglied ICKS (Internistische Chef- und Kaderärzte Schweiz); SGAIM-Delegierter	–

Name	Schott	Gisler	Schibli
Vorname	Annalena Stefanie	Adrian	Daniel
Jahrgang	1975	1969	1985
Wohnort	Luzern	Bürglen UR	Altdorf UR
Position	Chefärztin Operative Medizin	Leiter Betrieb	Leiter Human Resources
Mitglied seit	2023	2023	2023
Ausbildung	Fachärztin für Anästhesiologie; Schwerpunkt Schmerztherapie (SSIPM); Notärztin (SGNOR)	Informatiktechniker TS; Wirtschaftsinformatiker FA Projektmanagement; Business Engineer NDS HF	HR-Fachmann mit eidg. FA
Wesentliche Interessenbindungen	–	–	–

Name	Meyer
Vorname	Mirjam
Jahrgang	1977
Wohnort	Schwyz SZ
Position	Leiterin Finanzen
Mitglied seit	2024
Ausbildung	Dipl. Betriebswirtschafterin HF, CAS Financial Management HSLU
Wesentliche Interessenbindungen	–

AUSBLICK



«ICH STAUNE EINFACH, DASS NIEMAND DIE KATASTROPHE KOMMEN SAH.»

Fortunat von Planta, Spitaldirektor

Am 9. Juli 2024 veröffentlichte der «Tages-Anzeiger» ein Interview mit Paul Vonlanthen, Ökonom und ehemaliger Spitalplaner des Kantons Zürich. Der Titel lautete: «Ich staune einfach, dass niemand die Katastrophe kommen sah.» Konkret äussert sich Paul Vonlanthen zum Spital Wetzikon, das sich in Nachlassstundung befindet. In der Konsequenz wurden zum Beispiel die Arbeiten am Neubau eingestellt. Die Ursache dieser Nachlassstundung ist banal: Das Spital Wetzikon fand auf dem Kapitalmarkt keine Geldgeber mehr.

Paul Vonlanthen verortet die Fehler bei der Politik (Trägerschaft), dem Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und der Revisionsgesellschaft. Anzumerken bleibt, dass die Spitäler und Kliniken der Schweiz im Jahr 2023 gesamthaft einen Verlust von rund 1 Mrd. Franken ausweisen mussten, und gemäss einer unabhängigen Studie brauchen die Spitäler und Kliniken für die Aufrechterhaltung des Tagesgeschäfts in den nächsten Jahren weitere 4.5 Mrd. Franken.

Am KSU haben die Spitalleitung und der Spitalrat viel unternommen, damit es nicht zu solchen Schlagzeilen kommt. Die Grundlage der Handlungen, welche in den letzten 14 Monaten initialisiert wurden, sind der Unternehmensstrategie 2023 und einem Bericht des Beratungsunternehmens PwC zu entnehmen. Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion und das KSU haben im Oktober 2023 gemeinsam die Analyse bei der PwC in Auftrag gegeben, um einen unabhängigen Blick auf die aktuellen und zukünftigen finanziellen und strategischen Herausforderungen zu erhalten. In diesem Bericht steht unter anderem geschrieben: «Der Aufbau eines professionellen Kapazitätsmanagements und damit verbunden einem Performance Management ist für den Erfolg des KSU essenziell und sollte zeitnah und konsequent angegangen werden. Aufgrund des hohen finanziellen Verbesserungsbedarfs in den Jahren 2023 und 2024 ist zudem fraglich, ob nicht durch ein einmaliges Turnaround Programm entsprechende Effizienzsteigerungen zielstrebig erreicht werden sollten.»

Mit den Jahreszielen 2024, welche aus der Strategie 2023 und dem Bericht von PwC abgeleitet wurden, hat die Spitalführung zwei klare Schwerpunkte gesetzt: die Finanzsituation stabilisieren und ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Diese beiden Schwerpunkte konkurrieren miteinander, weshalb sie gemeinsam zu betrachten sind.

Schwerpunkt: Finanzsituation stabilisieren

Wie von der PwC empfohlen, baut das KSU im 2024 ein umfassendes Kapazitäts- und Ertragsmanagement auf und setzt in diesem Zusammenhang folgende Massnahmen zur Stabilisierung der Finanzsituation um:

Ertragsmanagement

- Retrospektive Ertragsoptimierung der stationären Fälle (seit 1. Januar 2019) mithilfe von künstlicher Intelligenz.
- Prospektive Ertragsoptimierung der stationären Fälle (seit 1. Oktober 2024) mithilfe von künstlicher Intelligenz.
- Überprüfung zahlreicher ambulanter Leistungsangebote hinsichtlich Dokumentation und Abrechnung, beispielsweise im Notfall, in der Radiologie, in der Schmerzmedizin oder der Tagesklinik. Diese Überprüfung wird im Jahr 2025 schrittweise auf weitere Leistungsangebote ausgeweitet.
- Neuverhandlungen der stationären Tarife im Bereich der obligatorischen Krankenversicherung.
- Aufbau und Ausbau des Zentralschweizer Zentrums für Schmerzmedizin.
- Anpassung des Tarifs für Kurzzeitpflege auf den 1. Januar 2025.
- Zahlreiche kleinere Massnahmen, welche von den Mitarbeitenden über eine Ideen-Pipeline vorgeschlagen wurden.

Kostenmanagement

- Analyse der Kosten für Hüft- und Knie- und Herz-implantate sowie Laborleistungen.
- Initialisierung des Projekts «Fast Track». Fast Track ist ein modernes Konzept, das wissenschaftlich basiert darauf abzielt, operierten Patientinnen und Patienten zu einer rascheren Genesung zu verhelfen. Ziel der Behandlung ist die schnelle Wiederherstellung ihrer Mobilität und Eigenständigkeit, ohne dass dabei die Qualität der Leistungserbringung beeinträchtigt wird. Dieses Projekt ist ein Schwerpunkt im Jahresprogramm 2025.
- Zahlreiche kleinere Massnahmen, welche von den Mitarbeitenden über eine Ideen-Pipeline vorgeschlagen wurden.

Organisatorische Massnahmen

Mit den organisatorischen Massnahmen wurden die Grundlagen für ein effektives Kapazitäts-Management geschaffen.

- Überarbeitung der OP-Prozesse inkl. der vor- und nachgelagerten Ablauforganisation. Als Resultat entstanden beispielsweise ein OP-Handbuch, eine überarbeitete OP-Weisung oder Merkblätter für die Belegärztinnen und -ärzte. Sämtliche OP-Daten der letzten Jahre wurden analysiert und die OP-Kapazitäten neu verteilt. Dadurch stieg die OP-Auslastung deutlich.
- Weitgehende organisatorische Anpassungen bei der Akutpflege. Beispielsweise wurden die beiden Bettenstationen zusammengelegt, und es wurde eine Ausbildungs-Unit geschaffen. Durch diese Umstrukturierung erhalten die Pflegenden eine erhöhte Planungssicherheit, was wiederum die Grundlage für ein effizientes Bettenmanagement ist.
- Zudem wurden die Grundlagen für ein nachhaltiges Ertragsmanagement geschaffen. Die Umsetzung wird auf den 1. Januar 2025 vollzogen, unter anderem durch die Anstellung einer DRG-Spezialistin.

Das KSU wird auch im Jahr 2025 einen Schwerpunkt auf die Ergebnissicherung legen. Die oben erwähnten Massnahmen werden weitergeführt, neue Massnahmen werden initialisiert. Dadurch will die Spitalleitung den ambitionierten Entwicklungs- und Finanzplan einhalten, insbesondere beim Personalaufwand, welcher der Schlüssel für eine akzeptable finanzielle Geschäftsentwicklung darstellt.

Schwerpunkt: KSU als attraktive Arbeitgeberin

Im Zusammenhang mit dem Ziel «attraktiver Arbeitgeber» ist zu berücksichtigen, dass das KSU im Auftrag des Urner Landrates einen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) abgeschlossen hat. Die entsprechenden Kosten belaufen sich auf 2.85 Mio. Franken pro Jahr. Diese Kosten wurden in den früheren Entwicklungs- und Finanzplänen nicht beziehungsweise nur teilweise über die Teuerung abgebildet. Da der GAV nach einer zweijährigen Vorbereitungszeit Ende November 2024 unterzeichnet wurde – mit einer Inkraftsetzung auf den 1. April 2025 –, wurden die diesbezüglichen Kosten neu vollständig in den Entwicklungs- und Finanzplan aufgenommen. Trotzdem fällt der Entwicklungs- und Finanzplan deutlich besser aus als im Vorjahr, was unter anderem auf die konsequente Umsetzung der oben erwähnten Massnahmen und Projekte zurückzuführen ist.

Strukturelles Defizit aufgrund schwieriger Rahmenbedingungen

Trotz dieser zahlreichen und teilweise weitgehenden Massnahmen (Turnaround Programm) bleibt gemäss Entwicklungs- und Finanzplan ein strukturelles Defizit von ca. 2.2 Mio. Franken. Das zentrale Problem von chronisch fehlenden Finanzen ist, dass die Innovationskraft zugunsten des Tagesgeschäfts unterdrückt wird, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit mittel- bis langfristig verloren geht, und zwar auf der Ebene der eigentlichen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungserbringung wie auch bei den Supportaufgaben. Das jüngste Beispiel vom 25. Oktober 2024 kommt aus einem Nachbarkanton, wie den Medien zu entnehmen war: «Kantonsspital Obwalden braucht 4.2 Mio. Franken wegen IT-Innovationsstau».

Dass die Rahmenbedingungen für die Schweizer Spitäler problematisch sind, ist mittlerweile allen Akteuren im Gesundheitswesen bekannt. Das per Gesetz vorgesehene und in der Rechtsprechung gestützte Finanzierungssystem führt am Ende dazu, dass es in der Schweiz kein einziges Spital mehr gibt, es sei denn, dieses wird durch Steuergelder massiv gestützt. Die von der Politik vorgeschlagene Lösung, dass kleine Spitäler zu schliessen sind, macht die Situation sogar noch schlimmer, mal ganz abgesehen davon, dass die geschlossenen Betten an anderen Orten geschaffen werden müssen (vgl. Artikel im Geschäftsbericht 2023 «Reise nach Jerusalem»).

Mit den Behörden thematisiert das KSU seit dem Jahr 2017 die zunehmend beschränkten finanziellen Möglichkeiten, ebenso mit der Revisionsgesellschaft KPMG und der PwC. KPMG erwähnte mit dem Jahresabschluss 2022 und 2023, dass sogenannte Impairments unausweichlich seien, sollte es nicht gelingen, die Finanzsituation zu stabilisieren. PwC hat diese Entwicklung im Rahmen der Erarbeitung des Finanzplanes 2023 und im Strategie-Review ebenso erwähnt, gegenüber der Spitalführung, dem Regierungsrat und der Gesundheitskommission des Landrates.

Die Diskussionen und Massnahmen, welche in der Folge geführt und ergriffen wurden, tragen dazu bei, dass die Problematik der ungenügenden Spitalfinanzierung sachlich geführt und nach zielführenden Massnahmen gesucht wird. So haben sich die Gesundheitsdirektion inkl. Gesundheitsdirektor und die Spitalführung im Jahr 2024 monatlich getroffen, um die aktuelle Lage zu diskutieren. Daraus entstand der geführte Dialog um die Frage, wie hoch die gemeinwirtschaftlichen Leistungen in Zukunft sein sollen beziehungsweise welche Aufgaben das KSU abseits der eigentlichen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Massnahmen für die Öffentlichkeit wahrnimmt und wie diese Leistungen zu finanzieren sind.

Schwankende Auslastung als grosse Herausforderung

Eine zentrale Herausforderung des KSU ist die schwankende Betten- und OP-Auslastung. Die Bettenauslastung schwankt im Verlauf eines Kalenderjahres erheblich: Im Jahr 2024 lag sie zwischen 32 Betten und 85 Betten (vgl. Abbildung 1). Aktuell ist am KSU in der Akutpflege Personal für 58 Betten angestellt, wovon drei Betten für Wöchnerinnen vorgesehen sind. Die Bettenauslastung liegt aber nur selten bei 58 Betten, sie liegt oft darüber und genauso oft darunter. In jedem Fall muss das Personal eine hohe Flexibilität mitbringen, dessen Rahmenbedingungen mit dem GAV nun festgelegt wurden. Die stark schwankende Auslastung macht nicht nur eine hohe Flexibilität notwendig, sie verursacht auch Kosten. Auslastungen von weniger als 58 Betten sind Vorhalteleistungen, für welche das KSU über die Tarife keine Entschädigung erhält. Ein grosser Teil dieser Vorhalteleistungen kann das KSU mit einer weitsichtigen Personalplanung oder mit «Quersubventionen» aus anderen Geschäftsbereichen wettmachen. Die Restgrösse wird durch den Kanton über gemeinwirtschaftliche Leistungen finanziert. Ähnliche Überlegungen gelten für den Betrieb der drei OP-Säle (vgl. Abbildung 2 auf der folgenden Seite).

Anzahl belegte Betten um Mitternacht



Abbildung 1: Bettenauslastung KSU im 2024

Anzahl Operationen

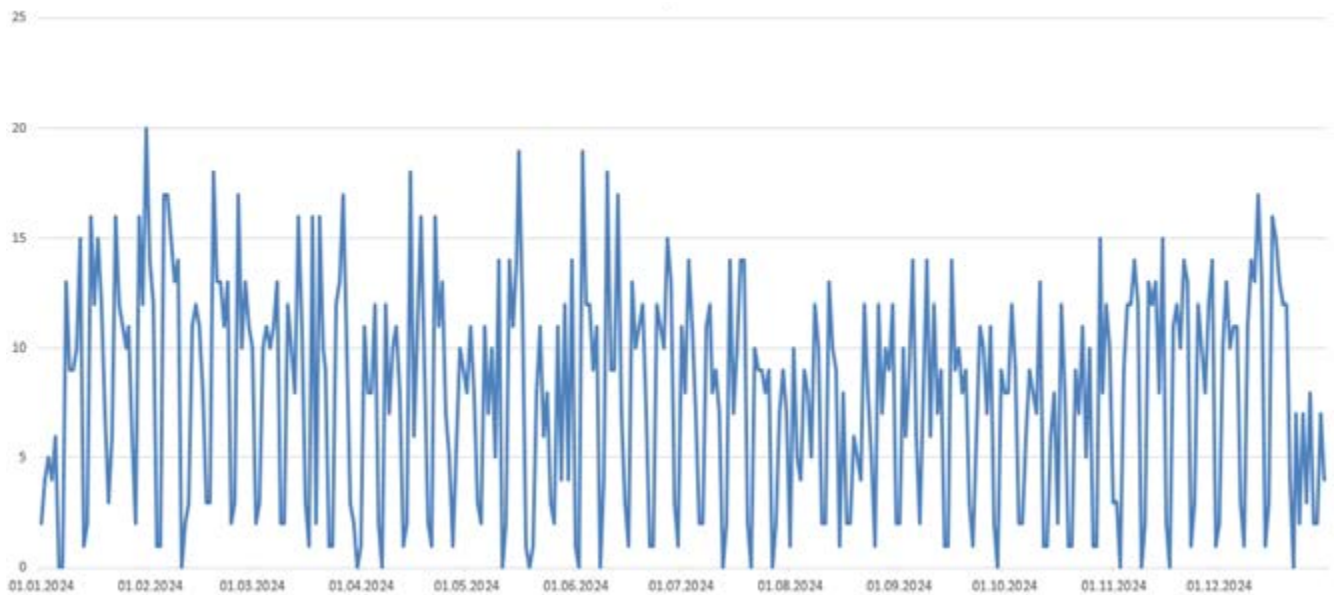


Abbildung 2: Anzahl Operationen im Jahr 2024

Trotz Gewinn gelingt Befreiungsschlag aus finanzieller Sicht nicht

Wie mit dem Massnahmenkatalog aufgezeigt, bearbeitet die Spitalführung das Thema der Wirtschaftlichkeit konzeptionell und mehrgleisig. Aufgrund des mehrschichtigen Performance Managements kann das KSU für das Jahr 2024 einen Gewinn ausweisen. Dies trotz des budgetierten Defizits von 1.7 Mio. Franken, welches bereits einen Sparauftrag von 1 Mio. Franken beinhaltet.

Die Folgerung, dass das KSU nun aus finanzieller Sicht auf gesunden Beinen steht, ist jedoch falsch. So konnte das KSU im Jahr 2024 Sondererträge von rund 2 Mio. Franken erwirtschaften. Diese Sondererträge werden ab dem Jahr 2026 nicht mehr realisiert werden können, was in der Finanzplanung ersichtlich ist. In Zukunft fehlen dem KSU gemäss der aktuellen und ambitionierten Finanzplanung von PwC rund 2.2 Mio. Franken pro Jahr. Wenn berücksichtigt wird, dass die Kosten des GAV in der Höhe von 2.85 Mio. Franken bisher in der Finanzplanung nicht abgebildet waren, ist dieser Ausblick gut erklärbar und verständlich.

Für die Mitarbeitenden und die Spitalführung ist es ernüchternd: Trotz riesiger Anstrengungen gelingt es nicht, aus finanzieller Sicht einen Befreiungsschlag zu machen. Das finanzielle Korsett bleibt unangenehm eng, und die Erkenntnisse, dass es ohne zusätzliche finanzielle Mittel von der öffentlichen Hand nicht mehr wettzumachen ist,

hat mittlerweile die Politik erreicht. Eine zentrale Begründung für die nun notwendige zusätzliche finanzielle Unterstützung hat sich der Landrat mit der Überweisung der Motion «zum Abschluss eines Gesamtarbeitsvertrages durch das Kantonsspital Uri» am 8. Februar 2023 mit 50 Ja-Stimmen und nur 3 Nein-Stimmen gleich selbst gegeben. Im Motionstext steht geschrieben, dass «die Arbeitsbedingungen im Kantonsspital Uri zu überprüfen und gemeinschaftlich zu regeln sind».

Anstelle von höheren gemeinwirtschaftlichen Leistungen gäbe es eine plausiblere Lösung, wofür jedoch der politische Wille auf Bundesebene nicht vorhanden ist: eine faire Abgeltung für die erbrachten Leistungen, welche viel Leid mindern und Leben retten. Wenn ein Spital, in welchem 28 verschiedene Berufsgruppen für eine hohe Patientensicherheit und funktionierende Abläufe garantieren, für eine Meniskusoperation nicht einmal 2'000 Franken erhält, so sollte es allen Anspruchsgruppen einleuchten, dass das Gesundheitswesen selbst ein hochkranker Patient ist.

Der Spitalrat, die Spitalleitung und die Mitarbeitenden setzen alles daran, dass die finanzielle Last für die Öffentlichkeit vertretbar bleibt. Eine qualitativ hochstehende Leistungserbringung bleibt aber zentral für die Spitalführung und die Mitarbeitenden.

PERSONELLES



FORTSCHRITT UND GEMEINSAME ERFOLGE

Daniel Schibli, Leiter HR

Das Jahr 2024 war von wichtigen und erfreulichen Ereignissen geprägt. Neben intensiven Verhandlungen, die zu einem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) führten, konnten wir auch unser beliebtes Jahresprogramm in altbewährter Form und mit spannenden Neuerungen durchführen.

Gesamtarbeitsvertrag

Nach zwei Jahren intensiver und konstruktiver Verhandlungen war es im November 2024 so weit: Zwischen den Personalverbänden (SBK, Syna, vsao, VPOD), der Arbeitnehmervertretung und den Vertreterinnen und Vertretern des KSU konnte eine Einigung über den GAV erzielt werden. Im November wurden die Mitarbeitenden über die Ergebnisse und die Einführung des GAV per 1. April 2025 informiert.

Verbesserungen durch den GAV

In den Verhandlungen konnten verschiedene Verbesserungen erzielt werden, unter anderem die Erhöhung der Inkonvenienzzulagen, welche mit Zulagen für das kurzfristige Einspringen oder Kompensieren ergänzt wurden. Alle fünf Dienstjahre erhalten unsere Mitarbeitenden neu eine grosszügige Treueprämie in Form von zusätzlichen Ferientagen. Auch die Anstellungsbedingungen für die Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte konnten nochmals verbessert werden.

Das Lohnmodell wurde ebenfalls umfassend überarbeitet und an die aktuellen Marktgegebenheiten angepasst. Das Lohnsystem ist neu auf Lohnbändern aufgebaut. Die Lohnrunden werden jährlich zwischen den Sozialpartnern verhandelt und in Form von strukturellen, generellen und individuellen Lohnrunden umgesetzt.

Jahresprogramm

Unser beliebtes und vielseitiges Jahresprogramm – bestehend aus zahlreichen Mitarbeitendenevents, -aktivitäten und Überraschungen – konnte im gewohnten Rahmen und angereichert mit einigen Neuheiten umgesetzt werden. Auf dem Programm standen unter anderem das beliebte Seefest mit EM-Public-Viewing, die Diplomfeier unserer Lernenden, ein Bodysoccer-Turnier, die Ehrung der Dienstjubilareinnen und -jubilare, die Personalfeier sowie als Jahresabschluss unser Adventskalender mit täglichen Überraschungen.

Die Ehrung unserer 64 Jubilarinnen und Jubilare mit insgesamt 985 Dienstjahren fand erstmals losgelöst von der Personalfeier in eigenem Rahmen statt. Darunter durften wir acht Mitarbeitende mit stolzen 35 Dienstjahren feiern.

Auch an unsere Ehemaligen wurde gedacht. So hat im August erstmalig ein Anlass für unsere Pensionierten stattgefunden, welcher nun in das Jahresprogramm aufgenommen wurde.

Wir sind überzeugt, dass zufriedene und motivierte Mitarbeitende der Grundstein des Erfolgs sind, und dies spiegelt sich auch am erfreulichen Jahresergebnis wider. Wir sind stolz auf unsere Mitarbeitenden und danken herzlich für ihr tägliches und unermüdliches Engagement zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten.

QUALITÄT



QUALITÄTSENTWICKLUNG – WIR BLEIBEN DRAN

Tobias Haefliger, Verantwortlicher für Qualität

Mit dem Bezug des Umbaus im November 2024 haben wir einen intensiven Prozess der strukturellen und prozessualen Veränderungen abgeschlossen. Wir haben im Neu- und Umbau eine Basis geschaffen, unsere Arbeit effizient, zum Wohle der Patientinnen und Patienten und in hoher Qualität umsetzen zu können. Aufbauend auf diesen neuen Strukturen und Voraussetzungen bleiben wir weiter dran und haben für die nächsten Jahre klare Ziele gesetzt, unsere Abläufe und damit unsere Qualität weiter zu verbessern.

Schwerpunkte unserer Qualitätsentwicklung bilden unter anderem die fachübergreifende Zusammenarbeit, Prozessstandardisierungen in fokussierten Bereichen oder die Stärkung der Lernkultur.

Neuer nationaler Qualitätsvertrag

Seit dem Sommer 2024 ist der neue nationale Qualitätsvertrag in Kraft. Der Vertrag gibt den Spitälern klare Vorgaben zur Qualitätsentwicklung. Der Qualitätsvertrag stärkt uns in unserer Strategie. Zwar bringt der Qualitätsvertrag einigen bürokratischen Aufwand mit sich – man könnte von einem unnötigen Aufwand sprechen, der Ressourcen abzieht, die man besser nutzen könnte –, aber wir sehen im Qualitätsvertrag durchaus Chancen und wollen diese für unsere Qualitätsentwicklung nutzen.

So setzt der Qualitätsvertrag unter anderem einen Schwerpunkt zu Qualitätskultur und Patientensicherheit. Wie wir zusammenarbeiten und wie wir mit Anliegen und Rückmeldungen umgehen oder aus Fehlern lernen, sehen wir als Kern der Qualitätskultur. Wir haben für die nächsten beiden Jahre entsprechende Schwerpunkte und Massnahmen gesetzt zur Standardisierung und Weiterentwicklung der Qualität und Patientensicherheit. Konkrete Ziele im Jahr 2025 sind zum Beispiel die Überarbeitung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems, des CIRS-Fehlermeldesystems, der Fallbesprechungen und eine Neulancierung des «Room of Horrors». In Letzterem geht es darum, in einem gestellten Patientenzimmer in interdisziplinären Teams nach Fehlern zu suchen. Dieses Instrument hat sich nicht nur im KSU bewährt, indem es auf niederschwellige und spielerisch erlebbare Weise die Achtsamkeit, Lernkultur und bereichsübergreifende Zusammenarbeit fördert.

Ein zentraler Fokus des Qualitätsvertrags ist die Umsetzung des PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act), also die implementierte Kultur der steten Verbesserung in aufbauenden Zyklen. Auch dieser Fokus passt in unsere Strategie, indem wir die Transparenz der Ergebnisqualität erhöhen und unsere Lernkultur weiter stärken wollen.

Weiterentwicklung: praxisorientierte Umsetzung

Der nationale Qualitätsvertrag wird, obwohl erst in der Einführungsphase, bereits weiterentwickelt. Ein zentraler Fokus des jetzt bestehenden Vertrages ist der Konsens der Beteiligten, auf Bestehendem aufzubauen und eine praxisorientierte Umsetzung zu ermöglichen.

Dies ist auch für die Weiterentwicklung des Qualitätsvertrags zentral. Denn die stetig zunehmenden gesetzlichen Vorgaben binden immer mehr Ressourcen in den Spitälern, ohne dass diese finanziell abgegolten werden. Dies ist ein strukturelles und politisches Problem, welches im aktuellen Umfeld – geprägt von angespannten Finanzen und Fachkräftemangel – längerfristig zulasten der Basisqualität geht.

Das KSU und viele Spitäler begrüßen die nationale Koordination und Bestrebungen zur Qualitätsentwicklung, dies aber nur, wenn sie (wie im obigen Sinn) zweckdienlich umgesetzt werden können, für Patientinnen und Patienten effektiv einen Nutzen bringen und finanziell fair abgegolten werden. Diese Ausgewogenheit ist leider immer weniger gegeben. Die Mitarbeitenden des KSU sind jedenfalls, unabhängig davon, weiterhin jeden Tag mit grossem Engagement zum Wohle der Patientinnen und Patienten an der Arbeit.

Interdisziplinäres Notfallzentrum

Im Rahmen eines Strukturberichts, bei welchem eine externe Expertengruppe beigezogen wurde, hat der Spitalrat entschieden, dass auf das Jahr 2026 ein interdisziplinäres Notfallzentrum etabliert wird. Demnach wird der Notfall in Zukunft eine eigenständige fachärztliche und pflegerische Leitung erhalten, die für die Qualitätssicherung in der Notfallversorgung zuständig ist. Die spezialisierten Fachärztinnen und -ärzte aus den Kliniken werden wie bis anhin im Notfall mitwirken.

JUBILÄEN UND PENSIONIERUNGEN



DIENSTJUBILÄEN

Die folgenden Mitarbeitenden durften im Berichtsjahr ihr Jubiläum von 20 und mehr Dienstjahren feiern:

35 Dienstjahre		
Dr. med. Gallus Burri-Zilio	Allgemein- und Viszeralchirurgie	am 1. Oktober
Evangeline Esslinger-Ocoba	Raumpflege	am 1. Januar
Ljubinka Gavric-Jokic	Akutflege	am 20. November
Sladjana Kojadinovic-Nikolic	Akutflege	am 1. September
Claudia Perren-Senn	Schmerzmedizin	am 1. Mai
Anita Rotondari	Raumpflege	am 1. Oktober
Annemarie Gisler-Muoser	Anästhesiepflege	am 1. September
Petra Kempf-Regli	Schreibpool	am 1. August
30 Dienstjahre		
Lucia Kempter	Geburtshilfe	am 1. Juli
François Grüter	Anästhesiepflege	am 24. Oktober
25 Dienstjahre		
Karin Fetscher	Dialyse	am 1. Juni
Claudia Furrer-Zraggen	Akutflege	am 1. Oktober
Christoph Gamma-Arnold	Notfallpflege	am 1. August
Fabienne Mazzitelli-Herger	Finanzen	am 1. Dezember
Jupiter Tangga-An	Notfallpflege	am 1. Juli
Katja Wipfli-Arnold	Akutflege	am 16. Oktober
20 Dienstjahre		
Doris Arnold-Gisler	Akutflege	am 16. Dezember
Erna Imhof-Späni	Pflege und Therapie	am 1. Februar
Marcus Kloft	ICT/Medizininformatik	am 1. September
Viviane Marti-Marbet	Intensivpflege	am 15. November
Oliver Marbet	Radiologie	am 1. Oktober

PENSIONIERUNGEN

Die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durften im Berichtsjahr in den wohlverdienten Ruhestand eintreten:

Im Ruhestand		
Antoinette Gisler-Barmettler	Mitarbeiterin Raumpflege	am 31. Januar
Rosmarie Bissig-Gisler	Pflegefachfrau	am 30. März
Christina Trachsel-Baumann	Arztsekretärin	am 31. Juli
Astrid Müller	Mitarbeiterin Abwaschküche	am 31. Juli
Edith Honauer-Aschwanden	Pflegefachfrau FA	am 31. Dezember

Wir bedanken uns herzlich für die geleisteten Dienste und wünschen für die private Zukunft alles Gute!

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG



POSITIVES RESULTAT IN SEHR HERAUSFORDERNDEN ZEITEN

Mirjam Meyer, Leiterin Finanzen

Das KSU blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 zurück und erzielt einen Gewinn von 323'000 Franken. Angesichts der grossen Herausforderungen im Schweizer Gesundheitswesen, die auch beim KSU deutlich spürbar sind, ist das vorliegende Jahresergebnis als erfreulich und positiv zu werten. Zum guten Ergebnis beigetragen haben einmalige Einnahmen in der Höhe von fast 2 Mio. Franken.

Steigender Betriebsertrag

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte der Betriebsertrag im Vergleich zum Vorjahr um 4.92 Mio. Franken erhöht werden, was einer Steigerung von 6,4 % entspricht. Der stationäre Betriebsertrag verzeichnete einen Zuwachs von 6,1 % oder 2.63 Mio. Franken. Im Jahr 2024 sind 92 Aus-tritte respektive 2,2 % mehr stationäre Patientinnen und Patienten behandelt worden als im Vorjahr. Besonders erfreulich ist der Anstieg des Anteils Zusatzversicherter im KSU. Dieser ist von 22 % im vergangenen Jahr auf 24,2 % im Jahr 2024 angestiegen.

Der ambulante Ertrag zeigt eine bemerkenswerte Stei-gerung von 8 % oder 1.67 Mio. Franken. Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf den Auf- und Ausbau strategischer Disziplinen wie der Schmerzmedizin und der Gefässchirurgie zurückzuführen. Auch die Nebenbetrie-be zeigen durchwegs positive Ergebnisse, darunter das spitaleigene Restaurant, das erneut ein starkes Wachstum verzeichnen konnte.

Negative Einflüsse auf das Jahresergebnis

Im Jahr 2024 haben mehrere Faktoren das Ergebnis un-günstig beeinflusst: Die angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich auch deutlich in den Personalkosten niedergeschlagen und einen Anstieg dieser Kosten ver-ursacht. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Personal-kosten um 1.24 Mio. Franken oder 2,6 % zu. Die höheren Personalkosten von 0.80 Mio. Franken respektive 1,6 % im Vergleich zum Budget sind teilweise durch den Aufbau neuer Disziplinen verursacht worden. Diese Kosten waren im Budget nicht berücksichtigt.

Zusätzlich ist die Abweichung der übrigen Sachaufwen-dungen im Vergleich zum Budget zu beachten, die um 0.66 Mio. Franken respektive 7,3 % höher ausfielen als geplant. Diese höheren Kosten sind hauptsächlich auf externe Unterstützung und Beratungsdienstleistungen zurückzu-führen. Die Hauptursache liegt in den Fremdleistungen, die im Rahmen der Ertragssteigerungsmassnahmen, einer retrospektiven Optimierung der stationären DRG Kodie-rung, entstanden sind.

Unter dem Strich bleibt ein Gewinn von 323'000 Franken, welcher durch die Nachfakturierung höher ausgehandelter Tarife im Umfang von 700'000 Franken und dem Effekt der Ertragssteigerungsmassnahmen infolge gezielter DRG Optimierung mit einem Nettoeffekt von 1.25 Mio. Franken begünstigt wurde.

Ausblick und Herausforderungen

Trotz des guten Ergebnisses bleiben die finanziellen He-rausforderungen bestehen. Die zusätzlichen Kosten von 2.85 Mio. Franken, welche im Zusammenhang mit dem neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) entstehen, wiegen schwer und können nicht über Effizienzsteigerungen wettgemacht werden. Auf der anderen Seite arbeiten am KSU 625 Mitarbeitende, die motiviert sind, jeden Tag sehr gute Leistungen zu erbringen, was die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft ist.

JAHRESRECHNUNG



BILANZ

BETRÄGE IN TCHF PER 31. DEZEMBER	Ziffer im Anhang	2024 FER	2023 FER
Flüssige Mittel		3'169	2'805
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	12'888	11'692
Andere kurzfristige Forderungen	2	30	51
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	1'219	1'839
Vorräte	4	1'631	1'670
UMLAUFVERMÖGEN		18'937	18'057
Sachanlagen	5	10'801	10'335
Immaterielle Anlagen	6	411	460
ANLAGEVERMÖGEN		11'212	10'795
TOTAL AKTIVEN		30'149	28'852
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	3'747	3'185
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8	9'918	7'878
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9	4'500	5'500
Passive Rechnungsabgrenzung	10	722	1'062
Kurzfristige Rückstellungen	11	1'299	1'530
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		20'186	19'155
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9	85	106
Langfristige Rückstellungen	11	239	275
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		324	381
FREMDKAPITAL		20'510	19'536
Dotationskapital		8'400	8'400
Gewinnreserven		916	1'778
Jahresgewinn/-verlust		323	-862
EIGENKAPITAL		9'639	9'316
TOTAL PASSIVEN		30'149	28'852

ERFOLGSRECHNUNG

BETRÄGE IN TCHF	Ziffer im Anhang	2024 FER	2023 FER
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	13	70'781	66'255
Übrige betriebliche Erträge/Abgeltung Leistungsauftrag Kanton	14	11'194	10'801
BETRIEBSERTRAG		81'975	77'056
Personalaufwand	15	49'936	48'693
Sachaufwand	16	29'283	26'913
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	2'145	2'013
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	6	193	202
BETRIEBSAUFWAND		81'557	77'821
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)		418	-765
Finanzertrag	17	8	5
Finanzaufwand	17	124	127
FINANZERGEBNIS		-116	-122
JAHRESERGEBNIS VOR ENTNAHME / ZUNAHME FONDS		302	-887
Entnahmen aus Fonds im Fremdkapital	12	21	25
FONDSERGEBNIS		21	25
JAHRESGEWINN/-VERLUST		323	-862

EIGENKAPITALNACHWEIS

Beträge in TCHF	DOTATIONS- KAPITAL	GEWINN- RESERVEN	JAHRES- ERGEBNIS	TOTAL
Stand 1. Januar 2023	8'400	6'670	-4'892	10'178
Übertrag Verlustvortrag		-4'892	4'892	0
Jahresverlust 2023			-862	-862
Stand 31. Dezember 2023	8'400	1'778	-862	9'316
Stand 1. Januar 2024	8'400	1'778	-862	9'316
Übertrag Verlustvortrag		-862	862	0
Jahresgewinn 2024			323	323
Stand 31. Dezember 2024	8'400	916	323	9'639

Gestützt auf die Verordnung über das Kantonsspital (KSUV) Art. 10 Abs. 2 wird der Gewinn zur Hälfte dem Kanton Uri ausgeschüttet, sofern das Eigenkapital einen Fünftel des Jahresumsatzes des abgelaufenen Geschäftsjahres überschreitet.

GELDFLUSSRECHNUNG

BETRÄGE IN TCHF	Ziffer im Anhang	2024 FER	2023 FER
JAHRESERGEBNIS		323	-862
+ Abschreibungen des Anlagevermögens	5,6	2'338	2'215
-/+ Gewinn/Verlust aus Abgängen des Anlagevermögens		-21	-28
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristige Rückstellungen	11	-231	-145
+/- Zunahme/Abnahme langfristige Rückstellungen	11	-36	-31
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus L&L	1	-1'196	-31
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	4	39	23
+/- Abnahme/Zunahme andere Forderungen	2	21	20
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzung	3	620	-106
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus L&L	7	562	1'371
+/- Zunahme/Abnahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8	2'040	1'483
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	10	-340	-218
+/- Veränderung Fondskonto FK für künftige Amortisation	12	-21	-25
= GELDZUFLUSS/-ABFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT (OPERATIVER CASHFLOW)		4'098	3'666
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	5	-2'611	-1'314
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	6	-144	-149
+ Einzahlungen aus Verkauf von Sachanlagen	5	21	28
= GELDZUFLUSS/-ABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		-2'734	-1'435
+/- Aufnahme/Rückzahlung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	9	-1'000	0
= GELDZUFLUSS/-ABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		-1'000	0
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL		364	2'231
NACHWEIS VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL			
Stand flüssige Mittel per 1.1.		2'805	547
Stand flüssige Mittel per 31.12.		3'169	2'805
VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL		364	2'231

A medical monitor in a clinical setting, displaying various vital signs and waveforms. The screen shows a large number '262' at the top, likely representing heart rate. Below it, 'VTE' and '3.4' are visible. A waveform is shown on the right side of the screen. The monitor is part of a larger medical device with multiple stacked displays and buttons. The background is slightly blurred, showing a clinical environment.

ANHANG

JAHRESRECHNUNG

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

Allgemeine Angaben

Das Kantonsspital Uri besteht seit 1872. Es ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Der Kanton erteilt dem Kantonsspital ein Leistungsprogramm. Dieses umschreibt die gemeinwirtschaftlichen Leistungen, die das Kantonsspital zu erbringen hat, und bestimmt, welche zusätzlichen Leistungen der Kanton beim Kantonsspital bestellt. Das Kantonsspital Uri hat als Akutspital gemäss dem Gesetz über das Kantonsspital die erweiterte medizinische Grundversorgung für die Urner Bevölkerung sicherzustellen. Am 1.1.2018 traten das neue Spitalgesetz (KSUG, RB 20.3221) und die neue Spitalverordnung (KSUV, RB 20.3223) in Kraft. Die erweiterte Grundversorgung umfasst die Diagnostik, Therapie und Pflege aller Krankheiten und Unfälle, mit einem Angebot an spezialärztlicher Tätigkeit, welches über die Allgemeine Innere Medizin und Chirurgie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe (Fachbereiche) hinausreicht.

Allgemeine Grundsätze nach Swiss GAAP FER

Die Rechnungslegung des Kantonsspitals Uri erfolgt in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER, herausgegeben von der Stiftung für Fachempfehlungen zur Rechnungslegung. Es werden die vollständigen Grundsätze nach Swiss GAAP FER angewendet. Die Rechnungslegung übernimmt wo möglich die Vorgaben von REKOLE, um die sachlichen Abgrenzungen zur Betriebsbuchhaltung zu minimieren.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Es bestehen keine beherrschenden Beteiligungen, weshalb keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung besteht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominal- oder Anschaffungswerten oder, falls diese tiefer liegen, zu Netto-Marktwerten. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten. Es bestehen keine wesentlichen Bilanzpositionen in Fremdwährung.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben, Checks sowie Festgelder und Geldmarktpapiere mit Laufzeit unter drei Monaten. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nominalwert abzüglich Wertminderungen zu bilanzieren. Eine Wertberichtigung der Forderungen wird erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass fällige Forderungen nicht vollständig einbringlich sind (Einzelwertberichtigung). Zur Deckung der allgemeinen, latenten Risiken werden Pauschalwertberichtigungen vorgenommen, welche auf Erfahrungswerten basieren.

Andere kurzfristige Forderungen

Die anderen kurzfristigen Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung bewertet. Für gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss der individuellen Risikolage gebildet (Einzelwertberichtigung).

Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden für vorausbezahlte Aufwendungen (gebuchte Aufwände) gebildet, welche die folgende Berichtsperiode betreffen. Im Weiteren werden sie für noch nicht erhaltene (nicht gebuchte) Erträge gebildet, welche die abgelaufene Berichtsperiode betreffen (Ertragsnachträge). Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bewertet.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Es wird die Durchschnittskostenmethode verwendet. Bei den manuell geführten Vorräten (z.B. Lebensmittel) kommt der letzte Einstandspreis zur Anwendung. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn der Netto-Marktwert unter den Anschaffungskosten liegt. Ebenfalls werden schwer verwendbare Waren (Ladenhüter) wertberichtigt. Waren mit allenfalls abgelaufenem Verfalldatum werden ausgebucht. Allfällige Skonti aus Kreditoren und allfällige Rabatte werden als Aufwandminderung gebucht. Forderungen für noch nicht abgeschlossene Behandlungen (stationäre Fälle mit Austritt nach dem 31. Dezember) werden ebenfalls unter den Vorräten erfasst.

Sachanlagen / immaterielle Anlagen

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Es werden die Branchenvorschriften von H+ (REKOLE) verwendet. Die Nutzungsdauer beträgt:

ANLAGEKLASSE	NUTZUNGSDAUER IN JAHREN
Allgemeine Betriebsinstallationen	20
Anlagespezifische Installationen	20
Mobiliar und Einrichtungen	10
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5
Fahrzeuge	5
Werkzeuge und Geräte	5
Medizintechnische Anlagen – Apparate, Geräte, Instrumente	8
Hardware und IT-Anlagen	4
Software-Upgrades medizintechn. Anlagen	3
Software, gekaufte Lizenzen z. B. Betriebssysteme	4
Softwares ERP und KIS (Klinik-Informationssystem)	8

Die Nutzungsdauer von Sachanlagen wird jährlich überprüft und wo nötig angepasst. Wird eine Aufwendung getätigt, welche die geschätzte Nutzungsdauer einer Sachanlage verlängert, wird der entsprechende Betrag aktiviert. Die Aktivierungsgrenze beträgt unter Einhaltung der Branchenvorschriften von H+ (REKOLE) 10'000 Franken und gilt pro einzelnes Objekt oder als Sammelaktivierung. Die Werthaltigkeit von Grossanlagen wird jährlich überprüft und allenfalls wertberichtigt, falls dazu massgebende Indikationen vorliegen (z.B. eindeutige technische Veralterung, Nutzungsänderung mit Ertragseinbusse, wesentliche Marktwertverringerung, Ausserbetriebsetzung, Schliessung einer Abteilung, Beschädigung usw.).

Verbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten. Sie werden zu Nominalwerten geführt. Finanzverbindlichkeiten enthalten monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Sie werden zu Nominalwerten geführt, abzüglich Amortisationen.

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen werden für vor dem Bilanzstichtag bezogene Leistungen gebildet, die erst nach Abschluss der Jahresrechnung in Rechnung gestellt werden. Im Weiteren werden gebuchte Erträge oder Aufwandminderungen gebildet, welche die folgende Berichtsperiode betreffen. Passive Rechnungsabgrenzungen sind zum Nominalwert zu bilanzieren.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird für eine gegenwärtige Verpflichtung gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam.

Personalvorsorgeleistungen

Das Kantonsspital Uri ist bei der Pensionskasse Uri, Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärzte/innen (VSAO), Veska H+ Pensionskasse und Liberty Vorsorge angeschlossen. Die Erfolgsrechnung enthält die in einer Periode geschuldeten Zahlungen sowie den laufenden Aufwand für die Erfüllung der übrigen Vorsorgepläne. Die Vorsorgepläne sind als Beitragsprimatpläne zur Bildung von Altersguthaben mit Umwandlung in feste Altersrenten und mit ergänzenden Risikoleistungen ausgestaltet. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Spital werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand des Spitals verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Fonds im Fremdkapital

Unter den zweckgebundenen Fonds im Fremdkapital werden Mittel ausgewiesen, die dem KSU übertragen wurden, eine feste Zweckbindung haben und im Aussenverhältnis eine rechtliche oder wirtschaftliche Verbindlichkeit aufweisen. Es handelt sich dabei um Gelder aus wissenschaftlichen Fonds, Forschungsgelder usw., die zum Nominalwert bewertet werden.

Fonds im Eigenkapital

Besteht beim Verwendungszweck ein grösserer Handlungsspielraum, erfolgt die Bilanzierung im Eigenkapital.

Betriebsertrag

Betriebserträge umfassen Erträge aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige betriebliche Erträge. In den Erträgen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der prozentuale Finanzierungsanteil an den DRG-Fallpauschalen enthalten. In den übrigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem die gemeinwirtschaftlichen und regionalpolitischen Leistungen eingeschlossen.

Steuerbefreiung

Das Kantonsspital Uri ist als öffentlich-rechtliche Anstalt ohne eigene Rechtspersönlichkeit von Kapital- und Ertragssteuern befreit.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2024 und dem Zeitpunkt der Genehmigung der Jahresrechnung eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven der Jahresrechnung zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten. Die Jahresrechnung wurde am 12. März 2025 vom Spitalrat des Kantonsspitals Uri genehmigt.

1. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)	2024	2023
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (BRUTTO)	13'124	11'917
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte (brutto)	10'513	9'405
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende (brutto)	2'611	2'512
Wertberichtigungen	-236	-225
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (NETTO)	12'888	11'692

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto zeigen die zum Stichtag offenen Guthaben gegenüber Patienten und Patientinnen und Garanten (abzüglich der Wertberichtigungen) auf. Für offensichtlich gefährdete Forderungen gegenüber Dritten und Nahestehenden werden Einzelwertberichtigungen gemäss der individuellen Risikolage gebildet. Zur Deckung von allgemeinen, latenten Risiken werden Pauschalwertberichtigungen von 1,5 Prozent aufgrund solider Erfahrungswerte vorgenommen.

2. ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN (IN TCHF)	2024	2023
ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN (BRUTTO)	30	51
Wertberichtigungen	0	0
ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN (NETTO)	30	51

Die anderen kurzfristigen Forderungen umfassen Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, die nicht direkt mit der Erbringung von Lieferungen und Leistungen zusammenhängen.

3. AKTIVE RECHNUNGS- ABGRENZUNG

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (IN TCHF)	2024	2023
Rückabwicklung KVG Tarif HSK	0	902
¹⁾ Rabatte auf Nettoumsatz	458	386
²⁾ Abgrenzungen Kreditoren über Periode	562	422
Ausstehende Taggeldzahlungen KTG/UVG/MV des Jahres 2024	57	100
Übrige Abgrenzungen	142	29
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	1'219	1'839

¹⁾ Aufgrund von Vereinbarungen mit der Zimmer GmbH sowie der Einkaufsgemeinschaft GEBLOG erhält das Kantonsspital Uri einen Anteil am Netto-Umsatz als Rabatt rückvergütet.

²⁾ Betrifft Kreditorenrechnungen, die der nächsten Rechnungsperiode zu belasten sind.

4. VORRÄTE

VORRÄTE (IN TCHF)	2024	2023
Medikamente (Apotheke)	107	126
Verbrauchsmaterial	1'014	1'097
Lebensmittel	48	43
Implantate	28	30
Brenn-/Treibstoffe und Reagenzien	115	148
Textilien/Haushaltartikel (Wäsche)	52	50
Nicht abgeschlossene Leistungen (Überlieger)	267	176
VORRÄTE BRUTTO	1'631	1'670
Wertberichtigungen auf Vorräte	0	0
VORRÄTE NETTO	1'631	1'670

5. SACHANLAGEN

2024 (IN TCHF)	INSTALLATIONEN (ALLG. UND ANLAGESPEZ.)	MOBILE SACHANLAGEN	MEDIZINTECHNI- SCHE ANLAGEN (INKL. SOFTWARE- UPGRADES)	INFORMATIK- ANLAGEN (HARDWARE)	ANLAGEN IN BAU	TOTAL
ANSCHAFFUNGSKOSTEN						
Stand per 1.1.	1'563	4'826	14'381	2'913	525	24'208
Zugänge		996	1'230	258	127	2'611
Umgliederungen			8	400	-408	0
Abgänge	-84	-154	-1'221	-48		-1'507
STAND PER 31.12.	1'479	5'668	14'398	3'523	244	25'312
KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN						
Stand per 1.1.	1'434	2'958	7'132	2'349		13'873
Abschreibungen	9	397	1'361	378		2'145
Abgänge	-84	-154	-1'221	-48		-1'507
STAND PER 31.12.	1'359	3'201	7'272	2'679		14'511
BUCHWERT PER 31.12.	120	2'467	7'126	844	244	10'801

2023 (IN TCHF)	INSTALLATIONEN (ALLG. UND ANLAGESPEZ.)	MOBILE SACHANLAGEN	MEDIZINTECHNI- SCHE ANLAGEN (INKL. SOFTWARE- UPGRADES)	INFORMATIK- ANLAGEN (HARDWARE)	ANLAGEN IN BAU	TOTAL
ANSCHAFFUNGSKOSTEN						
Stand per 1.1.	1'683	6'913	14'965	2'797	250	26'608
Zugänge		14	560	215	525	1'314
Umgliederungen			250		-250	0
Abgänge	-120	-2'101	-1'394	-99		-3'714
STAND PER 31.12.	1'563	4'826	14'381	2'913	525	24'208
KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN						
Stand per 1.1.	1'486	4'690	7'272	2'126		15'574
Abschreibungen	68	369	1'254	322		2'013
Abgänge	-120	-2'101	-1'394	-99		-3'714
STAND PER 31.12.	1'434	2'958	7'132	2'349		13'873
BUCHWERT PER 31.12.	129	1'868	7'249	564	525	10'335

6. IMMATERIELLE ANLAGEN

2024 (IN TCHF)	INFORMATIKANLAGEN SOFTWARE	TOTAL
ANSCHAFFUNGSKOSTEN		
Stand per 1.1.	2'305	2'305
Zugänge	144	144
STAND PER 31.12.	2'449	2'449
KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		
Stand per 1.1.	1'845	1'845
Abschreibungen	193	193
STAND PER 31.12.	2'038	2'038
BUCHWERT PER 31.12.	411	411

2023 (IN TCHF)	INFORMATIKANLAGEN SOFTWARE	TOTAL
ANSCHAFFUNGSKOSTEN		
Stand per 1.1.	2'168	2'168
Zugänge	149	149
Abgänge	-12	-12
STAND PER 31.12.	2'305	2'305
KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		
Stand per 1.1.	1'655	1'655
Abschreibungen	202	202
Abgänge	-12	-12
STAND PER 31.12.	1'845	1'845
BUCHWERT PER 31.12.	460	460

7. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)	2024	2023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	3'486	3'140
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende	261	45
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3'747	3'185

8. ANDERE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

ANDERE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN (IN TCHF)	2024	2023
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte	1'069	1'206
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Nahestehende	8'849	6'672
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	9'918	7'878

Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten Nahestehende per Dezember 2024 bestehen hauptsächlich aus einer Verbindlichkeit über TCHF 8'214 (VJ: TCHF 5'884) gegenüber dem Kanton Uri und TCHF 635 gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen.

9. FINANZVERBINDLICHKEITEN

2024 (IN TCHF)	BUCHWERT TOTAL	FÄLLIGKEIT < 1 JAHR	FÄLLIGKEIT 1 – 5 JAHRE	FÄLLIGKEIT > 5 JAHRE
Darlehen UKB 3884	2'000	2'000		
Darlehen UKB 4095	1'500	1'500		
Darlehen UKB 3982	1'000	1'000		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4'500	4'500		
Fondskonto für künftige Abschreibungen	85	21	64	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	85	21	64	

2023 (IN TCHF)	BUCHWERT TOTAL	FÄLLIGKEIT < 1 JAHR	FÄLLIGKEIT 1 – 5 JAHRE	FÄLLIGKEIT > 5 JAHRE
Darlehen UKB 3688	1'000	1'000		
Darlehen UKB 3884	2'000	2'000		
Darlehen UKB 3982	2'500	2'500		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	5'500	5'500		
Fondskonto für künftige Abschreibungen	106	21	85	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	106	21	85	

10. PASSIVE RECHNUNGS- ABGRENZUNG

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (IN TCHF)	2024	2023
Honorarzahlungen an das Luzerner Kantonsspital	352	434
Honorarzahlungen an Belegärzte und andere Spitäler	85	270
Offene Rechnungsstellungen des Luzerner Kantonsspitals betreffend Laborleistungen, externe Behandlungen und externes Personal und Codierung	107	118
Übrige Abgrenzungen	178	240
PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (BRUTTO)	722	1'062

11. RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

GESCHÄFTSJAHR 2024 (IN TCHF)	ARBEITSVERHÄLTNISSE UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER PERSONAL	ANDERE*	TOTAL
STAND PER 1.1.	1'525	280	1'805
Bildungen (inkl. Erhöhungen)			0
Verwendung	-266	-36	-262
Auflösungen		-5	-5
STAND PER 31.12.	1'299	239	1'538
Kurzfristige Rückstellungen	1'299	0	1'299
Langfristige Rückstellungen		239	239
STAND PER 31.12.	1'299	239	1'538

Die gebildeten Rückstellungen von TCHF 1'299 aus Arbeitsverhältnissen betreffen die Ferien- und Überzeitguthaben.

* Im Hinblick auf den Spitalneubau wurden bis Dezember 2022 jährlich Rückstellungen im Betrag von TCHF 76 für anfallende Entsorgungs- und Demontagekosten gebildet. Im 2024 sind von dieser Rückstellung TCHF 36 verwendet worden. Zudem sind TCHF 5 betreffend Betreuung demente Patientinnen und Patienten aufgelöst worden, da dafür keine Verwendung mehr bestand.

GESCHÄFTSJAHR 2023 (IN TCHF)	ARBEITSVERHÄLTNISSE UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER PERSONAL	ANDERE*	TOTAL
STAND PER 1.1.	1'670	311	1'981
Bildungen (inkl. Erhöhungen)			0
Verwendung	-145	-31	-176
Auflösungen			0
STAND PER 31.12.	1'525	280	1'805
Kurzfristige Rückstellungen	1'525	5	1'530
Langfristige Rückstellungen		275	275
STAND PER 31.12.	1'525	280	1'805

12. FONDS

GESCHÄFTSJAHR 2024 (IN TCHF)	FONDS FÜR KÜNFTIGE ABSCHREIBUNGEN (FK)	TOTAL
STAND PER 1.1.	106	106
Entnahmen	-21	-21
STAND PER 31.12.	85	85

Fonds für künftige Abschreibungen (FK): Im Betrag von TCHF 170 hat die Dätwyler Stiftung im Jahr 2020 an die Anschaffung eines Laparoskopie-Simulators geleistet. Der Fonds dient zur Finanzierung der künftigen Abschreibungen (langfristige Finanzverbindlichkeiten).

GESCHÄFTSJAHR 2023 (IN TCHF)	FONDS FÜR KÜNFTIGE ABSCHREIBUNGEN (FK)	TOTAL
STAND PER 1.1.	131	131
Entnahmen	-25	-25
STAND PER 31.12.	106	106

13. ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)	2024	2023
Pauschalerträge Akutspital	27'744	25'124
Pauschalerträge Akutspital (gesetzlicher Anteil Kanton Uri)	17'832	17'994
¹⁾ Überlieger (Austritte nach dem 31. Dezember / stationär)	92	–81
TOTAL ERTRÄGE AUS AKUTSPITAL	45'668	43'037
Ertragsminderungen Leistungen für Patienten	–89	–71
Erträge aus ambulanten Einzelleistungen	22'533	20'856
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	2'669	2'433
GESAMTTOTAL ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	70'781	66'255

¹⁾ Enthält die Bestandesänderung, die aus der Veränderung der nicht abgeschlossenen Leistungen Ende Jahr (Überlieger) resultiert.

DETAILS ZU DEN ÜBRIGEN ERTRÄGEN AUS LEISTUNGEN AN PATIENTEN	2024	2023
Leistungen aus Küche	3	3
Ambulanztransporte	2'614	2'358
Sonstige Erträge (Einnahmen aus Kursen, Privatwäsche und Gehstützen)	52	72
TOTAL	2'669	2'433

14. ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG Kanton (in TCHF)	2024	2023
Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen	3'152	3'152
Aus- und Weiterbildung (universitäre Lehre)	1'748	1'748
Sicherstellung der strassengebundenen rettungsdienstlichen Versorgung	695	790
Betrieb der mobilen Sanitätshilfsstelle	80	97
Vorhalte- /Infrastrukturkosten betreffend Covid-19-Pandemiebekämpfung	0	62
Entschädigung Pflegeinitiative, Beiträge pro Praktikumswoche HF/FH	115	0
TOTAL ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG Kanton Uri	5'790	5'849
Mietzinserträge	417	398
Cafeteria und Kiosk	1'168	1'093
Leistungen und Verkäufe an Personal/Dritte	3'819	3'461
TOTAL ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	5'404	4'952
GESAMTTOTAL ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG Kanton Uri	11'194	10'801
DETAILS ZU DEN LEISTUNGEN UND VERKÄUFEN AN PERSONAL/DRITTE	2024	2023
Verkäufe an Personal und Dritte	3'219	3'185
Übrige Nebenerlöse	562	228
Zahlung abgeschriebene Forderungen	5	2
Quellensteuerprovisionen	3	10
Gewinn aus Verkauf Sachanlagen	21	28
Lehre und Forschung	9	8
TOTAL	3'819	3'461

15. PERSONALAUFWAND

PERSONALAUFWAND (IN TCHF)	2024	2023
Lohnaufwand	41'157	40'093
Sozialversicherungsaufwand	7'910	7'669
Übriger Personalaufwand	869	931
TOTAL PERSONALAUFWAND	49'936	48'693
PERSONALBESTAND	2024	2023
Vollzeitstellen	477	473
Davon Ausbildungsstellen	85	78
Anzahl beschäftigte Personen per 31.12.	625	623

16. SACHAUFWAND

SACHAUFWAND (IN TCHF)	2024	2023
Medizinischer Bedarf	17'157	16'590
Lebensmittelaufwand	990	929
Haushaltsaufwand	884	530
Unterhalt und Reparaturen	1'155	876
Nicht aktivierbare Anlagen (Investitionen < TCHF 10)	660	478
Übriger Aufwand für Anlagennutzung (Miete, Leasing)	2'845	2'810
Energieaufwand und Wasser	340	349
Verwaltungs- und Informatikaufwand	4'373	3'436
Übriger patientenbezogener Aufwand	434	507
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	445	408
TOTAL SACHAUFWAND	29'283	26'913

17. FINANZERGEBNIS

Finanzergebnis (in TCHF)	2024	2023
Zinsaufwände	100	107
Bank- und Postspesen	24	20
TOTAL FINANZAUFWAND	124	127
Kapitalzinserträge	8	5
TOTAL FINANZERTRAG	8	5

Im Wesentlichen umfassen die Zinsaufwände die Darlehenszinsen für das Darlehen.

18. VORSORGE EINRICHTUNGEN

Vorsorgeverpflichtungen

Pensionskasse Uri

Der geschätzte Deckungsgrad per 31.12.2024 liegt bei 108,5 % (Vorjahr 103,8 %). Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Vorsorgestiftung VSAO

Der geschätzte Deckungsgrad per 31.12.2024 liegt bei 115,6 % (Vorjahr 110,3 %). Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Veska Pensionskasse (H+)

Der geschätzte Deckungsgrad per 31.12.2024 liegt bei 116 % (Vorjahr 110 %). Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Liberty Vorsorge

Es wird kein Deckungsgrad geführt, da Versicherte eine eigene Strategie auswählen. Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Der Vorsorgeaufwand im Personalaufwand beträgt im Berichtsjahr 2024 TCHF 4'154 (Vorjahr TCHF 4'027).

Glossar

Überdeckung

Die Überdeckung besteht aus dem positiven Stiftungskapital, bzw. den positiven freien Mitteln und dem Ertragsüberschuss.

Unterdeckung

Die Unterdeckung besteht aus dem negativen Stiftungskapital, bzw. den negativen freien Mitteln und dem Aufwandüberschuss.

Wirtschaftlicher Anteil

Dieser ergibt sich entweder als wirtschaftliche Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Wirtschaftliche Nutzen liegen vor, wenn der Wille und die Möglichkeit des Kantonsspitals Uri bestehen, infolge einer Überdeckung in einer Vorsorgeeinrichtung eine positive Auswirkung auf den zukünftigen Geldfluss auszuüben. Wirtschaftliche Verpflichtungen bestehen, wenn infolge einer Unterdeckung in einer Vorsorgeeinrichtung eine negative Auswirkung auf den zukünftigen Geldfluss vorliegt, indem das Kantonsspital Uri an der Finanzierung mitwirken will oder muss.

19. OFFENLEGUNG ZU NAHESTEHENDEN

Bilanz (in TCHF)	2024	2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'611	2'512
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	496
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	261	45
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8'849	6'672

Erfolgsrechnung	2024	2023
Sachaufwand (Miete der Liegenschaft gegenüber Kanton)	2'430	2'428
Erträge aus Lieferungen und Leistungen (Pauschalerträge Akutspital)	17'832	17'994
Übrige betriebliche Erträge / Abgeltung Leistungsauftrag Kanton	5'790	5'849

Diese Transaktionen umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftigkeit zwischen dem Kantonsspital Uri und den ihr nahestehenden Personen. Diese werden zu Dritt- resp. Marktpreisen abgewickelt.

Als nahestehende Personen / Organisationen werden folgende betrachtet:

- Kanton Uri (Amt für Gesundheit und Amt für Finanzen)
- Vorsorgeeinrichtungen
- Spitalrat
- Spitalleitung
- Organisationen, die auf die genannten Personen einen bedeutenden Einfluss haben

REVISIONS- BESTÄTIGUNG





Kantonsspital Uri, Altdorf

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers an den
Spitalrat und die Gesundheits-, Sozial- und
Umweltdirektion des Kantons Uri

Jahresrechnung 2024



KPMG AG
Badenerstrasse 172
Postfach
CH-8036 Zürich

+41 58 249 31 31
kpmg.ch

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers an den Spitalrat und die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri zur Jahresrechnung Kantonsspital Uri, Altdorf

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Kantonsspital Uri (die Anstalt) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Anstalt zum 31. Dezember 2024 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften (Gesetz über das Kantonsspital Uri (KSUG) sowie der Verordnung über das Kantonsspital Uri (KSUV)).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Spitalrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Jahresbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



Kantonsspital Uri, Altdorf
 Bericht des unabhängigen
 Abschlussprüfers an den
 Verwaltungsrat zur Jahresrechnung

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten



Kantonsspital Uri, Altdorf
 Bericht des unabhängigen
 Abschlussprüfers an den
 Verwaltungsrat zur Jahresrechnung

besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt der Jahresrechnung insgesamt einschliesslich der Angaben sowie, ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird

Wir kommunizieren mit dem Spitalrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Wir empfehlen, gestützt auf Artikel 8 Abs. 2 der Verordnung über das Kantonsspital Uri (KSUV) die Abnahme der vorliegende Jahresrechnung.

KPMG AG

Ronny Heer
 Zugelassener Revisionsexperte

Géraldine Kaufmann
 Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 12. März 2025

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang